

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 25 (1921)

Artikel: Ave
Autor: Bänninger, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hochhielten und wo hinter dem rötlich
rauchenden Flammengeflader bereits das
Gelächter der die Stiege herabpolternden
beiden alten Zechtumpen hörbar wurde,
saß Hildegard, im Stolze stürmisch er-
blühter Weiblichkeit, aufrecht auf ihrem

weißglänzend der Nacht enttauchenden
Zelter und grüßte mit flimmernden
Augen und mit einem gefährlich-hold-
seligen Lächeln gnädig in das ihr ent-
gegenhallende Jubelgeschrei hinein.

Ave

Zur Wurzel dieses Baumes laß dich nieder —
willst du nicht mehr, so wirst du ihn verstehn.
Du findest alles und du atmest wieder
die ewigen Lüfte, die vorüberwehn.

Ich seh dich fragen und ich seh dich halten,
den Blick in Schmerzen müde aufgespannt —
du fühlst dich Klein und zitterst im Erkalten,
du möchtest ruhn und weißt dich doch verbannt.

Sei, schwache Seele, nur geduldig arm
und hadre nicht, weil du so schwer getroffen —
in Schmerzen brachst du aus dem wilden Schwarm,
nichts siehst du mehr und Wunden stehn dir offen.

Du sinnst, doch auch im Sinnen nur das Leiden
ist dir bewußt und nichts was dich erquickt —
dein einzig Wirken ist ein still Vermeiden
und ist ein Hoffen, das dich nicht verstrickt.

So ruhe nur und neige dich herab,
so sei als wärst du nicht und hüll dich ein.
Ergründen wirst du was der Tod dir gab
und du erkennst es und du darfst es sein.

Ich seh dich fern, um dich ist tiefes Schweigen,
und was du bist, kann keine Lehre zeigen.

Konrad Bänninger.

Der Sieg

Mein ist der Sieg. Nach zäh verbissnem Ringen
Wußt ich das neidische Geschick zu zwingen.

Mein ist der Sieg. Wo bleiben die Fanfaren,
Die nun der Welt die Kunde offenbaren?

Wo bleibt der Kranz, den ich mir einst erträumte,
Der Becher, drin der Wein der Freude schäumte?

Nun, da das Ziel erreicht, stockt in der Kehle
Der Siegesruf. Ein Glück nur kennt die Seele:

Traumloser Schlummer soll sie heute laben.
Dann will ich meine Toten still begraben.

Hans Hagenbuch, St. Gallen.